

lichkeit verleiht. Dabei ist die Gesamtausrichtung des Sammelwerks keineswegs retrospektiv oder apologetisch orientiert, sie will auch nicht nur die erregenden Geschichtsabläufe des 16. Jahrhunderts objektiv erheben und wiedergeben, sondern aus dem damaligen erbitterten Ringen der Konfessionen ein ökumenisch positives und vorwärtsweisendes Fazit ziehen, denn „sie verhalten sich gerade durch die Auseinandersetzung schließlich zur Klärung und Läuterung“ (S. 6). Die geistige Höhenlage wie auch die praktischen Hinweise in Literaturverzeichnis, Zeittafel und Personenregister heben diesen prachtvoll ausgestatteten Band weit über das Niveau eines „Hausbuches“ vergangener Zeiten, gewährleisten vielmehr dadurch neben der nutzbringenden persönlichen Lektüre auch mancherlei Verwendungszwecke in Unterricht und Gemeinde.

Kg.

Die Bedeutung der Reformation für die Welt von morgen. Zweiundzwanzig Beiträge aus neun Ländern. Herausgegeben von Rainer Schmidt. Verlag Otto Lembeck, Frankfurt a. M. 1967. 309 Seiten. Paperback DM 12,80.

Diese Artikelreihe, im „Deutschen Pfarrerbblatt“ während des Reformationsgedenkjahres 1967 veröffentlicht, steht unter den verschiedensten Aspekten, die jedoch alle darauf hinauslaufen, „die Wirkungen der Reformation, die Reaktionen, die sie auslöst, ihre Zukunftsdynamik, somit die Erwartungen, die Kirche und Welt auf sie setzen können, in einiger Breite und Vielseitigkeit bewußt zu machen“ (S. 299). Das ist ein breitgefächertes Programm, und die Artikel entsprechen denn auch in ihren oft recht kontrastierenden Themensetzungen und Verfassern dieser Vielfalt. Geistes- und kirchengeschichtliche Betrachtungen wechseln mit theologisch oder praktisch orientierten Abhandlungen – alle in mehr oder weniger organischer Anknüpfung an das Reformationsgeschehen. Unter den ökumenisch relevanten Beiträgen seien hervor-

gehoben: Ernst Benz „Symbole und Ereignisse der Reformation“, Roger Schutz „Im Provisorium leben“, Peter Bläser „Die ökumenische Bedeutung der Reformation“, Martin Stöhr „Erwägungen zum Thema Reformation und Revolution“ und Gerhard Zweynert „Luthers Stimme zu einer Lehre von der Kirche“.

Der Herausgeber hat die gemeinsame Ausrichtung dieser Sammlung auf die Reformation darin gesehen, daß sie „Mut zur Tiefe, Mut zur Weite und Mut zum Die-nen“ machen wolle. Das ist ein ebenso hoher wie verpflichtender Anspruch, dem man gerne auch dann Berechtigung zuerkennt und Wirkung wünscht, wenn und wo es zum Ganzen wie im einzelnen Kritisches zu sagen gäbe.

Kg.

CATHOLICA

Handbuch theologischer Grundbegriffe. Unter Mitarbeit zahlreicher Fachgelehrter herausgegeben von Heinrich Fries. 2 Bände. Kösel-Verlag, München 1962/63. 880 bzw. 966 Seiten. Leinen DM 140,-.

In dem Augenblick, da die großen Konfessionen sich anschicken, ein neues Miteinander zu finden, stellt sich heraus, daß es – auf beiden Seiten! – weithin an der nötigen Kenntnis des sprachlichen und begrifflichen Rüstzeugs fehlt, um ein fruchtbares Gespräch führen zu können. Unter diesem Gesichtspunkt wird man gerade auf nichtkatholischer Seite das vorliegende Handbuch dankbar begrüßen, obwohl es zunächst nicht in engerem Sinne als Instrumentarium zwischenkirchlicher Verständigung gedacht ist. Indem es aber eine sich an den wesentlichen Grund- und Leitbegriffen orientierende Selbstdarstellung der katholischen Theologie bietet, gewinnt es ganz von selbst eine gar nicht hoch genug einzuschätzende ökumenische Relevanz.

Die 157 Monographien werden weiter aufgeschlüsselt durch 30 Seiten mit Stichwörtern. Wenn auch unter ihnen merkwür-